



SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund

Elisabethenwerk

von Frauen – für Frauen

Indien – Bundesstaat Bihar – Projekt 23/20

Bericht zum ersten Projektjahr

Dr. Damaris Lüthi, Programmverantwortliche Südasien

Junge Frauen durchbrechen den Teufelskreis der Armut

Ausrichtung des dreijährigen Projekts

Die Situation der Dalits (tiefe Kasten) in Bihar ist auch heute noch prekär. Sie erfahren politisch, sozial, ökonomisch und kulturell stärkste Benachteiligungen, speziell die Musahars («Rattenesser»). Die Alphabetisierung der Dalit-Frauen beträgt nur 16 Prozent; 71 Prozent der Kinder gehen nicht zur Schule; bei den Musahar sind es sogar 91 Prozent. Die meisten Leute arbeiten im Tagelohn in der Landwirtschaft und ernähren sich von Abfällen. Sie haben kein richtiges Dach über dem Kopf. Krankheiten sind verbreitet, die Lebenserwartung ist tief.

Die Organisation *Manthan* konzentriert sich auf die jungen Dalit-Frauen. Diese möchten Tätigkeiten erlernen, mit denen sie ihre Familien unterstützen können; einige sind interessiert, die Schule abzuschliessen. Die Projektleiterin Sr. Gracy Natal will in 50 Weilern an der Peripherie von Patna, Danapur, Bihitta und Phulwarisharif die jungen Frauen der Altersgruppe 14 bis 25 organisieren und bilden, damit sich ihre Lebenssituation und die ihrer Familien verbessert.



Frauen im Nähkurs



Resultate im ersten Projektjahr (Output)

- Nach einem aufwändigen Prozess mit Hausbesuchen in allen 50 Weilern und Dörfern konnten in der ersten Projektphase 965 adoleszente Mädchen und junge Mütter der Altersgruppe 15 bis 25 in Gruppen organisiert werden. Die fünfzig Gruppen treffen sich zu regelmässigen Sitzungen. Die Themen sind die altersspezifische Entwicklung, Gesundheit und Hygiene, Führungskompetenzen und Zugang zu staatlichen Sozialprogrammen für junge Frauen aus benachteiligten Familien.
- In den Dörfern Jamsaut, Chulaichak und Nizambur konnten drei Nähzentren eröffnet werden, wo bisher sechs Kurse durchgeführt wurden mit 142 Teilnehmerinnen. Die Schülerinnen entrichteten ein minimales Kursgeld. Alle schlossen den Lehrgang ab, und 41 Absolventinnen arbeiten jetzt selbständig als Schneiderinnen. Einige von ihnen geben das Wissen an andere Frauen weiter. Während der landwirtschaftlichen Saison können die Schülerinnen nicht teilnehmen, weil sie von ihren Familien auf den Feldern gebraucht werden.
- Die Weiterbildung der Gruppen zu den staatlichen Förderprogrammen für Benachteiligte bewirkte, dass bereits die Hälfte der Frauen erfolgreich Anträge stellte zu den ihnen zustehenden Leistungen des ICDS (Integral Child Development Services) via Anganwadi-Zentren.
- Die jungen Frauen erhielten Weiterbildungskurse in RTE (Right to Education – Recht auf Bildung), Gesundheit und Ernährung.
- Die Frauen erhielten verschiedene Trainings zu leitenden Aufgaben in Familie und Gesellschaft. Für die Kurse wurden die Gruppen zu Grossgruppen zusammengefasst, der Unterricht fand an 17 Orten statt. Insgesamt 750 Frauen nahmen teil. Auch Kenntnisse zu verschiedenen Regierungsprogrammen wurden vermittelt, so dass sie die Möglichkeiten und Antragsformen kennenlernten, speziell die Programme Cycle Yojana (Velos für Schulmädchen), Schuluniformen, Stipendien, Beiträge für Wohnheime, «Beti padavo...beti bachavo yojana» («Verbesserung von Wohlfahrtsdiensten für Mädchen») sowie staatliche Berufsbildungskurse. Jedes Programm wurde erklärt. Die Gruppenleiterinnen helfen anderen jungen Frauen bei den Gruppenarbeiten, wie bspw. dem Besuch von Ämtern.
- Eine der Gruppen stellte im September 2021 erfolgreich einen Antrag für Nal Jal Yojana – die Versorgung des Dorfes mit Trinkwasser – in Nord-Krukuri. Im Dezember wurde mit den nötigen Infrastruktur-Arbeiten begonnen.
- Fünf adoleszente Mädchen erhielten einen Platz in einem zweimonatigen Näh-Training im Rahmen des Pradhan Mantri Kaushal Yojana (staatliches Berufsbildungsprogramm).
- Zwei Dropouts konnten für das 10. und 12. Schuljahr im Rahmen des National Institute of Open School wieder eingeschult werden. Sie bereiten sich auf die Examen vor. Die Schülerinnen erhalten zudem Nachhilfeunterricht.
- 3 Mädchen und 2 junge Männer konnten beim Berufsbildungszentrum Muzafarpur angemeldet werden.

- Bisher 12 Schülerinnen schlossen den Nähkurs für Fortgeschrittene ab (Kursprogramm: Sticken und neue Designs; Männerkleidung wie Kurta, Hemd, Hosen und Shorts).

Herausforderungen

Schülerinnen aus abgelegenen Weilern finden es schwierig, für eine Kursteilnahme nach Manthan zu reisen und die Reisekosten zu bezahlen, weshalb Sr. Gracy versucht, den Unterricht zu dezentralisieren. Herausforderungen sind zudem Schüchternheit wegen fehlender Bildung, Desinteresse an den Kishori-Gruppen, Abhängigkeit von den Müttern für die Erlaubnis, an Treffen teilzunehmen, und die Wichtigkeit, auch erwachsene Frauen zu berücksichtigen. Zudem können die Frauen wegen anstehenden landwirtschaftlichen Arbeiten nicht immer an den Kursen und Sitzungen teilnehmen. Nur wenige haben sich bisher für den Nähkurs für Fortgeschrittene interessiert. Ein Handicap ist die Elektrizität: Für den Unterricht werden elektrische Maschinen eingesetzt, und es ist nicht immer leicht, an den Strom angeschlossene Orte zu finden. Ein weiteres Handicap ist die Verheiratung in minderjährigem Alter. Die Gruppen wehren sich bereits mit Hilfe des Projektteams gegen die Verheiratung. Ebenfalls herausfordernd ist das Thema Alkohol-Destillierung, welche zu den Verdienstmöglichkeiten der Frauen gehört. Die Frauen werden ermutigt, sich andere Fähigkeiten anzueignen.

Wirkung (Outcome)

Die Projektarbeit hat bereits etliche Verbesserungen ausgelöst. Die jungen Frauen haben zum Beispiel begonnen, bei ihrer Kleidung und in den Haushalten auf Sauberkeit zu achten, und sie haben bessere Kenntnisse zu ihren Grundrechten und den ihnen zustehenden staatlichen Förderprogrammen. Einige benutzen die Möglichkeit, die Schule abzuschliessen und sich weiterzubilden. Etliche Frauen nehmen bereits leitende Funktionen ein. Weiter hat sich die Kinderarbeit in der Backsteinherstellung und auf dem Bau leicht reduziert. Die jungen Frauen werden aufgrund ihrer Führungsfähigkeiten und Kenntnissen im textilen Handwerk in ihren Familien stärker respektiert. «Es ist ein langwieriger, kontinuierlicher Prozess», schreibt Sr. Gracy. Um sich gegenseitig anzuspornen, werden die Frauen ermutigt, sich während der monatlichen Sitzungen auszutauschen.

Sommer 2022